

S.g. Damen und Herren,

anbei die zusammengefassten Punkte aus der Diskussion bei der Dienststellenversammlung am BG Bludenz von vergangenem Freitag zum Thema „Neues Lehrerdienstrecht“.

- Höhere Lehrverpflichtung bedeutet ganz einfach, dass für die einzelnen SchülerInnen weniger Zeit bleibt.
Die Unterrichtsqualität kann somit nicht steigen, die Testergebnisse der SchülerInnen können somit kaum besser werden.
- Alle Unterrichtsfächer gleich zu behandeln, ist unfair. 24 Stunden für einen Deutschlehrer sind deutlich mehr Arbeit als 24 Stunden für den BSP-Lehrer.
- Es ist absurd eine volle Lehrverpflichtung „alt“ mit einer vollen LVP „neu“ so zu vergleichen.
Fair wäre ein Vergleich volle LVP „alt“ + 4 MDL + mit LVP „neu“ oder LVP „alt“ mit auf 20/24 reduzierter LVP „neu“ und dabei müsste man fairerweise noch KV und Kustodiate miteinbeziehen.
- Wie soll ein Vorarlberger Lehrer berufsbegleitend den „Master“ an einer Uni machen?
Dies ist aufgrund der Entfernungen und des Zeitaufwands fast unmöglich.
- Dass HS-Lehrer zukünftig an der AHS vollwertig unterrichten dürfen, finden wir ich nicht in Ordnung. Die universitäre Ausbildungsqualität ist um einiges höher einzustufen.
- Lehrer auch fachfremd einzusetzen mag in Einzelfällen gut funktionieren. Dies allgemein vorzusehen ist aber verantwortungslos.

Mag. Stefan Widerin

im Auftrag der Dienststellenversammlung
für den DA des BG Bludenz
als PV-Obmann